

Juwel glänzt bei Integration

Bilanz Projekt soll jungen Menschen berufliche Perspektiven eröffnen - Erfolgsquote hoch

Von unserem Redaktionsleiter
Hans Georg Egenolf

■ **Diez.** Vom Projekt Juwel in Diez lernen viele: Juwel bedeutet Jugendliche auf dem Weg zur Integration in den Landkreisen Rhein-Lahn und Westerwald. Vom kommenden Jahr an kann voraussichtlich auch Limburg-Weilburg hinzugefügt werden. Dann nämlich sollen auch Jugendliche aus dem hessischen Nachbarkreis im Diezer Heckenweg aufs Berufsleben vorbereitet werden.

Das Projekt bietet jungen Menschen aus dem Rhein-Lahn-Kreis bereits seit 2007 eine bessere Chance zur beruflichen und sozialen Integration durch eine umfangreiche und ganzheitliche Unterstützung; dies geschieht an drei Standorten – neben Diez auch in Bad Ems und Montabaur. Juwel hat Strahlkraft, findet bundesweit Beachtung und muss doch hart um eine ausreichende finanzielle Ausstattung ringen; das machte Stephan Reckmann, der Geschäftsführer der privaten Trägergesellschaft GFBI (Gesellschaft zur Förderung beruflicher Integration), bei einem Besuch des Landtagsabgeordneten Frank Puchtler (SPD) deutlich. Zwar fließen auch in diesem Jahr wieder 800 000 Euro aus Landesmitteln sowie aus dem Europäischen Sozialfonds; allerdings muss die GFBI beträchtliche Teilbeträge vorfinanzieren, bevor die Rechnung aus Mainz beglichen wird. Zudem ist noch völlig offen, ob und in welcher Höhe Fördermittel aus diesen Kanälen in den kommenden beiden Jahren fließen werden. Die Anträge müssen jetzt gestellt werden. Vor diesem Hintergrund ist Reckmann froh, dass das Job-Center, einer der Partner des Projekts Juwel, seinen Beitrag erhöhen möchte.

Grundsätzlich landet jeder unter 25-jährige Arbeit suchende Jugendliche, der im Rhein-Lahn-Kreis und im Westerwaldkreis Leistungen beim Jobcenter bezieht, bei Juwel. Die jungen Leute bringen ganz unterschiedliche Voraussetzungen mit und müssen dementsprechend auch individuell begleitet und geleitet werden. Zentrale Bedeutung in der Arbeitswelt haben nach wie

„Es gibt kein Entrinnen – nur Umzug oder Arbeitsmarkt.“

Susan Hempel von der GFBI über Juwel

ANZEIGE

Morgen wieder in Ihrer RZ:
HANDWERK SPECIAL
WWW.HANDWERK-SPECIAL.DE

Handwerker zeigen Sportsgeist: im Betrieb, auf internationalen Märkten, in der Arena

 **Handwerkskammer Koblenz**

vor die Kernkompetenzen wie Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Fleiß, Verbindlichkeit, Selbstständigkeit, Disziplin und Durchhaltevermögen. Bei etlichen Jugendlichen muss daran gefeilt werden.

Die aktuellen Zahlen zeigen, wie effektiv Juwel arbeitet. Zurzeit werden 293 Teilnehmer betreut, 153 im Rhein-Lahn-Kreis, 140 im Westerwaldkreis. Die Fluktuation ist hoch, weil viele junge Menschen mehrfach an Projekten teilnehmen. Die Zahl der sogenannten Teilnehmereintritte liegt bei 990, die der Austritte bei 697. Entscheiden

ist natürlich die Erfolgsquote, und die kann sich nach Lesart der GFBI sehen lassen. 219 junge Menschen konnten eine Arbeitsstelle antreten, 29 haben eine Ausbildung begonnen, 19 besuchen weiterführende Schulen und 30 nehmen an weiterführenden Qualifizierungen teil. 43 Prozent der ausgeschiedenen Teilnehmer haben demnach also eine berufliche Perspektive oder konnten ihre Chance auf berufliche Integration erheblich verbessern.

Noch zwei interessante Aspekte. Zum einen wird die psychologische Betreuung der jungen Leute immer bedeutender. Aktuell nehmen 100 Juwel-Teilnehmer eine solche Fachberatung in Anspruch. Die versierten Juwel-Psychologen sehen sich dabei zum Teil mit massiven psychischen Störungen konfrontiert. Zum anderen werden Jugendliche von Juwel-Mitarbeitern auch immer häufiger zu Hause aufgesucht. Das betrifft aktuell 170 Teilnehmer, die gelegentlich mit sanftem Druck davon überzeugt werden müssen, ihre Berufschancen durch regelmäßiges Erscheinen bei den Projekten zu verbessern. „Es gibt kein Entrinnen – nur Umzug oder Arbeitsmarkt“, macht GFBI-Mitarbeiterin Susan Hempel deutlich, wie hartnäckig Juwel um glänzende Zukunftsaussichten der jungen Menschen bemüht ist.



Hans Georg Egenolf

Redaktionsleiter
in Diez

Tel. 0151/142 462 23